Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 146 (1867)

Artikel: Zigarren und Menschen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nern auf 304 Duadratmeilen wäre von sich aus nicht im Stande gewesen, die nöthigen Straffen zur Berbindung mit Deutschland und Italien, im Lande selber und mit der übrigen Schweiz herzustellen, und da hat denn die Bundesver= sammlung den großmuthigen Beschluß gefaßt, ben Bündnern einen thatsächlichen Beweis ihrer brüderlichen Liebe zu leisten, indem sie zu Ausführung einer Reihe von Straffen in Graubun= den den obigen Beitrag defretirte. In Folge der Ausführung einer Reihe von Straßen in Grau= bünden, die bis 1873 vollendet sein follen, wird der Kanton Graubunden zu einer größern Ent= wicklung des Verkehrs mit dem Innern der Schweiz sowohl als mit dem Ausland und im Kanton selbst gelangen. Ganz besonders wichtig aber ift die Erstellung des fraglichen Stragennetes in militärischer Beziehung in einem Kanton, ber zwischen Italien und Deutschland mit seinen Päs= sen und Grenzen die wichtigste militärische Stel= lung zur Vertheidigung der Schweiz einnimmt. Die Eidgenossenschaft hat also zu Befestigung ibrer militärischen Stellungen im Lande eine Summe von 2,750,000 Fr. ausgeworfen, wozu noch die bedeutenden Opfer der Kantone im Betrag wenigstens der Sälfte dieser Summe kommen.

Was Kaiser Napoleon 1869 zu erwarten hat.

Die Propheten unsers statistischen Jahrhunsberts wenden sich mit Vorliede Zahlenkombinationen zu. So machten in Paris folgende 2 merkswürdige Zahlengruppen ungeheures Aussehen. Befanntlich wurde König Louis Philipp im Jahre 1773 geboren und gelangte 1830 zum Throne; das Geburtsjahr seiner Gemahlin Marie Amalie ist 1782, die Heirat fand im Jahre 1809 statt. Aus diesen Zahlen konstruirt man durch Addition solgendes Schema:

1830	1830	1830
1	1	1
7	7	8
7	8	0
3	2	9
1848	1848	1848

Wie man sieht, ergiebt sich aus der Zusammenzählung der einzelnen Ziffern des Geburtsjahres von König Louis Philipp und seiner Gemahlin und den Ziffern des Jahres ihrer Verehelichung mit der Zahl des Jahres, in welchem er den Thron bestieg, in allen 3 Fällen 1848 — in welchem Jahre Louis Philipp von seinem Throne gejagt wurde.

Man weiß, daß Napoleon III. im Jahre 1808 geboren wurde und 1852 zur Kaiserwürde geslangte. Seine Gemahlin erblickte im Jahre 1826 das Licht der Welt und wurde ihm 1853 ansgetraut. Man versahre nun nach obiger Weise

und staune!

1852	1852	1852
1	1	1
8	8	8
0	2	5
8	6	3
1869	1869	1869

Zigarren und Menschen.

Junge Menschen und Zigarren Haben noch viel Feuchtigkeit, Und die trocknet nur bei Beiben Erst das Alter und die Zeit.

Bei ben jüngeren Zigarren Geht das Feuer öfters aus, Doch die alten, ja die halten, Mit dem Keuer spärlich Haus.

So ftirbt auch bei jungen Menschen Oft die Lebensflamme hin, Während man bei manchen Alten Sie noch fräftig sieht erglüh'n.

Bei Zigarren wie bei Menschen Kauft man manches oft für echt, Doch was man für echt gehalten, Zeigt sich dann für falsch und schlecht.

Diese Täuschung zahlt oft theuer Der, der nur auf's Deckblatt sieht — Zwischen Sein und zwischen Scheinen Liegt ein großer Unterschied.

Bei Zigarren wie bei Menschen Zeigt sich die Vergänglichkeit, Beide werden einst zu Asche, Beide sind ein Raub der Zeit.

D'rum genießt Zigarr'n und Leben Richt mit gar zu raschem Zug, Sonst verfällt Ihr wie Zigarren Allzufrüh dem Aschenkrug.